

Wochenblatt

für Pulsnik,
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Erscheint:
Mittwoch und Sonnabend.

Als Beiblätter:
1. Illustriertes Sonntagblatt
wöchentlich;
2. Landwirtschaftliche Beilage
(monatlich).

Abonnements-Preis
Bierteljährlich 1 Mk. 25 Pf.
Auf Wunsch unentgeltliche Zu-
sendung.

Amts-Blatt

des Königl. Amtsgerichts



und des Stadtrathes

Pulsnik.

Inserate
sind bis Dienstag und Freitag
vorm. 9 Uhr aufzugeben.
Preis für die einseitige Cor-
pusseite (ober deren Raum)
10 Pfennige.

Geschäftsstellen:
Buchdruckerei von A. Babb,
Königsbrück, C. S. Krausche,
Ramen, Carl Daberkow, Groß-
röhrsdorf.
Annoncen-Bureau von Daas
Stein & Bogler, Inhabildendau,
Rudolph Rosse und G. R.
Daube & Comp.

Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben
in Pulsnik.

Einundfünfzigster Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur Hermann Schulze
in Pulsnik.

Mittwoch.

Ar. 25.

29. März 1899.

Bekanntmachung,

Blutlaus betreffend.

Die Besitzer von Obstbäumen werden hiermit veranlaßt im Laufe des Monats April d. J. eine eingehende Untersuchung der Aepfelbäume auf das Vorkommen der Blutlaus durch einen geeigneten Sachverständigen vornehmen zu lassen.

Die Unterlassung dieser Anordnung wird mit Geldstrafe bis zu 150 Mk. oder Haft bis zu 14 Tagen bestraft, auch erforderlichenfalls die Ausführung der unterlassenen Verteilungsmaßregeln auf Kosten der Säumigen durch einen beauftragten Sachverständigen erfolgen.

Pulsnik, am 22. März 1899.

Der Stadtrath.
Schubert, Brgmstr.

Ortskrankenkasse Pulsnik.

Sonnabend, den 8. April, Abends 7,9 Uhr, findet im Gesellschaftszimmer des Gasthofes zum Herrnhäus die

ordentliche Generalversammlung

statt und werden hierzu die am 5. Januar 1898 gewählten Vertreter mit der Bitte um recht zahlreiches und pünktliches Erscheinen eingeladen.

Tagesordnung.

1. Beschluffassung über Abnahme der Jahresrechnung auf 1898.

2. Beschluffassung über Anträge, welche von Mitgliedern der Generalversammlung gemäß § 52, Abs. 4 des Statuts bis zum 4. April eingehen.

Pulsnik, am 27. März 1899.

Der Vorstand der Ortskrankenkasse.
Reinhold Gude, Vorsitzender.

Rechnungsabluß auf das Jahr 1898.

- | | |
|---|--|
| 1. Mitgliederbestand am 31. Dezember 1898: | Männliche 496, weibliche 189; Summa 685. |
| 2. Erkrankungsfälle (mit Erwerbsunfähigkeit verbunden): | 93, " 25; " 118. |
| 3. Krankheitstage (auf welche Krankengeld gezahlt wurde): | 1469, " 510; " 1979. |
| 4. Sterbefälle: | 6, " -; " 6. |

(Außerdem wurde beim Tode von 1 Ehefrau und 14 Kindern Sterbegeld gezahlt.)

5. Kassenumsatz: Einnahme.

| | M. | Pf. |
|---|------|-----|
| 1. An Kassenbestand am 1. Januar 1898 | 81 | 29 |
| 2. - Zinsen von Kapitalien u. s. w. | 325 | - |
| 3. - Eintrittsgeldern | 207 | 90 |
| 4. - Gesamtbeiträgen | 8185 | 30 |
| 5. - Zulagebeiträgen | - | - |
| 6. - Ersparnisse für gewährte Krankenunterstützungen | 82 | 05 |
| 7. - von Berufsgenossenschaften u. s. w. | - | - |
| 8. - zurückgezahlten Spareinlagen | - | - |
| 9. - aufgenommenen Vorschüssen | - | - |
| 10. - sonstigen Einnahmen: | 534 | 63 |
| a) im Ganzen | | |
| b) darunter a. d. Besorgung v. Geschäften d. Jnv.- u. A.-B. M. 510.83 | | |

Summa der Einnahmen: 9416 17

Ausgabe.

| | M. | Pf. |
|---|------|-----|
| 1. Für ärztliche Behandlung | 2864 | 70 |
| 2. - Arzneien und sonstige Heilmittel | 1601 | 24 |
| 3. - Krankengelder: a) an Kassenmitglieder | 1427 | 37 |
| b) an Angehörige der Mitglieder | - | - |
| 4. - Unterstützungen an Wöchnerinnen | 55 | 20 |
| 5. - Sterbegelder | 296 | - |
| 6. - Kur- und Verpflegungskosten an Krankenhäuser | 348 | 60 |
| 7. - Fürsorge an Reconvaleszenten | - | - |
| 8. - Ersparnisse für gewährte Krankenunterstützung | 177 | 90 |
| 9. - zurückgezahlte Eintrittsgelder und Beiträge | 20 | 86 |
| 10. - Kapitalanlagen bei Sparkassen | 800 | - |
| 11. - zurückgezahlte Vorschüsse | - | - |
| 12. - Verwaltungskosten: | | |
| a) persönliche: aa) im Ganzen | 1008 | 06 |
| bb) dar. f. Besorg. v. Geschäften d. Jnv.- u. A.-B. M. 517.86 | | |
| b) sächliche: aa) im Ganzen | 142 | 50 |
| bb) dar. f. Besorg. v. Geschäften d. Jnv.- u. A.-B. M. 16.75 | | |
| 13. - sonstige Ausgaben | 111 | 06 |

Summa der Ausgaben: 8853 49

Abluß.

An Einnahmen 9416 M. 17 Pf.
Für Ausgaben 8853 " 49 "
Kassenbestand am 31. Dezbr. 1898: 562 M. 68 Pf.

6. Bestand des Gesamtvermögens:

| Stammvermögen: | Reservefond: | Betriebsfond: | Außenstände: | Summa: |
|----------------|----------------|---------------|---------------|-----------------|
| Ende 1898 | 11700 M. - | 716 M. 28 | 309 M. 32 | 12725 M. 60 |
| - 1897 | 10889 - 50 | - | 251 " 15 | 11661 - 32 |
| Ende 1898 | mehr 810 M. 50 | - | mehr 58 M. 17 | mehr 1064 M. 28 |

7. Verwaltungskosten für Besorgung von Geschäften der Invaliditäts- und Altersversicherung.

| | |
|---|-----------|
| a) Einnahme: Vergütung der Versicherungsanstalt und der Stadtgemeinde | 251 M. 15 |
| Rückständige Vergütung auf 2. Halbjahr | 242 " 32 |
| b) Ausgabe: Persönliche und sächliche Verwaltungskosten | 534 " 61 |
| Manco | 41 M. 14 |

Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. April beginnt das II. Quartal des
Wochenblattes

für Pulsnik und Umgegend,

Amtsblatt des Königl. Amtsgerichts
und des Stadtrathes zu Pulsnik.

Die unterzeichnete Expedition ladet zu recht zahlreichen
Abonnements auf dasselbe ergeben ein und bittet diejeni-
gen geehrten Abonnenten, welche das Blatt durch die Post
beziehen, ihre Bestellungen rechtzeitig aufgeben zu wollen,
damit in der Zustellung keine Unterbrechung eintritt.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Brief-
träger, sowie unsere Stadt- und Landzeitungsboten bereit-
willigst entgegen Hochachtungsvoll

Expedition des Wochenblattes
E. L. Förster's Erben.

Zum 80. Geburtstage des Reichskanzlers.

Fürst Chlodwig zu Hohenlohe Schillingfürst, der Kanzler
des deutschen Reiches und Präsident des preussischen Staats-
ministeriums, vollendet am diesjährigen Charfreitag, am
31. März, sein 80. Lebensjahr. Es kommt nicht häufig vor,
daß Männer in solchen bedeutend vorgerücktem Lebensalter
noch im aktiven Staatsdienste, namentlich aber in so hoher
Stellung, wie in derjenigen des Fürsten Hohenlohe, thätig
sind, als um so seltener stellt sich darum das genannte

Ereignis des 31. März dar. Als Fürst Hohenlohe im
Herbst 1894 vom Kaiser Wilhelm II. zum Nachfolger Ca-
privi's in der Reichskanzlerschaft und gleichzeitig zum neuen
preussischen Ministerpräsidenten an Stelle des Grafen Sulen-
burg erklärt wurde, da durfte der damals 75jährige Staats-
mann bereits auf eine lange und erfolgsegnete Thätigkeit
in den verschiedensten wichtigen Posten zurückblicken. Er
hatte u. A. als leitender Staatsmann Bayerns vom Aus-
gange des Jahres 1866 bis zum März 1870, später als
Botschafter des neuen deutschen Reiches in Paris und dann
als Statthalter von Elsaß-Lothringen gewirkt, und zwar
meistens unter ungemein schwierigen Verhältnissen, deren
Behandlung ein ungewöhnliches Maß von diplomatischer
und staatsmännischer Begabung und Geschicklichkeit erforderte.
Er wäre deshalb wahrlich berechtigt gewesen, die ihm in der
ernsten politischen Krisis des Herbstes von 1894 gewordene
kaiserliche Berufung in die oberste Regierungsstelle des Reiches

und Preußens abzulehnen, der Hinweis auf seine lange schon im Dienste des Vaterlandes zurückgelegte Laufbahn und auf seine fünfundsiebzig Lebensjahre würde die Ablehnung genügend begründet haben. Aber Fürst Chlodwig, der zu dem in Folge seines großen Reichthums das beschauliche Leben eines vollständig unabhängigen Privatmannes führen könnte, zögerte trotzdem keinen Augenblick, dem an ihn ergangenen Rufe des Kaisers Folge zu leisten und die verantwortliche Leitung der Reichs- und preussischen Staatsgeschäfte zu übernehmen. Nun, das deutsche und preussische Volk kann ihm dafür nur Dank wissen, denn wenn je eine Persönlichkeit geeignet erschien, die heikle politische Erbschaft Caprioli's und Guleburg's anzutreten, so war dies Fürst Hohenlohe, dessen vielfach erprobte diplomatische und politische Begabung und Erfahrung ihn am ehesten befähigten, den schwierigen und verwinkelten Umständen Rechnung zu tragen, welche der Rücktritt jener beiden Staatsmänner entziffelte.

Niemand wird behaupten wollen, daß während der jetzt 41/2-jährigen Kanzler- und Ministerpräsidentenschaft Hohenlohe's in der Weiterentwicklung der deutschen Gesamtpolitik alles ganz prächtig gegangen wäre; es hat vielmehr in diesem Zeitraum wahrhaftig nicht an mannigfachen Irrungen und Wirrungen und sonstigen unerfreulichen Erscheinungen gefehlt. Indes, dann lag die Schuld hieran weit mehr an den Verhältnissen, denn an dem leitenden Staatsmann selbst, jedenfalls ist es ein hohes persönliches Verdienst des greisen Fürsten, vor Allem der deutschen auswärtigen Politik wieder Stetigkeit und kraftvolles Zielbewußtsein verliehen zu haben. Die Wiederherstellung des früheren guten Einvernehmens mit Rußland, die ohne Störung dieses Einvernehmens vollzogene Annäherung an England, die getreuliche Pflege der Bündnißbeziehungen Deutschlands zu Oesterreich-Ungarn und Italien, die Stärkung der deutschen Stellung im türkischen Orient und nicht zum Wenigsten auch die chinesische Action können als die bisherigen hauptsächlichsten Erfolge der Auslandspolitik des Reiches unter der Hohenlohe'schen Reichskanzlerschaft bezeichnet werden. Und auch nach innen hat sich die staatsmännische Geschicklichkeit und Klugheit des Fürsten Hohenlohe hinlänglich bemerkbar gemacht, mögen gleich Spötter hierfür nur die Bezeichnung „Lavi- und Compromißkunst“ übrig haben; wenn z. B. die in der Militärfrage drohende schwere Krisis noch glücklich vermieiden wurde, so ist dies zum guten Theil unstreitig der vermittelnden Thätigkeit des Reichskanzlers zuzuschreiben.

Erfreulicherweise tritt Fürst Chlodwig Hohenlohe in erstaunlicher geistiger Frische und bemerkenswerther körperlicher Rüstigkeit in das neunte Jahrzehnt seines Lebens ein, so daß man vielleicht hoffen darf, er werde seine Kraft auch noch fernerhin dem Vaterlande erhalten obwohl von Zeit zu Zeit immer wieder Gerüchte über die angebliche Amis-müdigkeit des Reichskanzlers auftauchen. Ein herbes Familienleid wurde dem greisen Kanzler durch den Heimgang seiner treuen Lebensgefährtin, der Fürstin Marie, beschieden, deren Tod nicht lange nach dem im Jahre 1897 gefeierten Feste der goldenen Hochzeit des durchlauchtigen Paares erfolgte. Es hieß damals, der Fürst wolle anlässlich jenes schmerzlichen Ereignisses aus dem Dienste scheiden, es zeigte sich jedoch bald, daß der schwere Verlust, der ihn getroffen, den pflichtgetreuen Kanzler nicht zu bestimmen vermochte, sich endlich aus dem öffentlichen Leben zurückzuziehen. Auch für dieses Auszählen in seinem Posten weiß das deutsche und preussische Volk dem leitenden Staatsmann des Reiches und Preußens Dank, und um so herzlicher äußert sich darum die Anteilnahme weiter Kreise unserer Nation an dem 80. Geburtstage des Reichskanzlers, möge es Fürst Hohenlohe vergönnt sein, auch das anhebende neue Lebensjahr geistig und körperlich frisch und ungebrochen zurückzulegen und noch fernerhin seines hohen verantwortlichen Amtes zu walten.

Vertliche und sächsische Angelegenheiten.

Ein Tag der Weiche und der Freude für Haus und Gemeinde, der Palmsonntag, ist vorüber, viele junge Christen wallten am vorigen Sonntage in Begleitung ihrer Eltern und Angehörigen zum Gotteshause, um in die Gemeinde der erwachsenen Christen aufgenommen zu werden und aus geläutertem Herzen das Treuegelöbniß abzulegen. Aus den Jahren der Kindheit, aus dem Kreise der Schule traten die jungen Christen heraus in das öffentliche Leben, das ihnen wesentlich andere Aufgaben zuweist, als sie jetzt erfüllen mußten. Bleibt die Mehrzahl der Mädchen auch am häuslichen Herde, um von Mutterhand in ihren zukünftigen Pflichten unterrichtet zu werden, so müssen doch die Knaben hinaus „ins feindliche Leben“, um in der harten Schule der Lehrzeit oder auf höheren Lehranstalten sich heranzubilden zu tüchtigen Mitgliedern der menschlichen Gesellschaft. Der Kampf ums Dasein beginnt. Mögen recht viele der Wünsche und Hoffnungen, die am Altar des Herrn aufkeimten in den jungen Menschenherzen, in Erfüllung gehen! Möge aber auch das Bewußtsein, daß fester Glaube an das Ewige, treue Liebe zur Arbeit und eine frohe Zuversicht auf das Gelingen nothwendig ist auf der Fahrt durch die brandenden Wogen des Lebens, der Leitstern auf der irdischen Wanderung sein! — Confirmirt wurden aus der gesammten Parochie 189 Kinder und zwar 102 Knaben und 87 Mädchen.

Ueber die Ursache der kürzlich eingetretenen Kälte schreibt ein Meteorologe, daß die plötzliche Entstehung der Kälte ihre Ursache in der Ausbildung eines intensiven Hochdruckgebietes über Nordwest-Europa habe, welches den Zutritt eisalter Luft aus dem Norden zu unseren Gegenden gestattete. Durch die bei dieser Wetterlage charakteristische Ausbildung von Theildpressionen seien die an vielen Orten aufgetretenen Schneefälle hervorgerufen worden. Für die künftige Gestaltung der Witterung war nach allen Wetterregeln der 25. März, der Martientag, von Bedeutung, da die Richtung des Windes an diesem Tage entscheidend für diejenige des ganzen künftigen Vierteljahres ist. Doch bange machen gilt nicht, weht doch heute nun endlich eine mildere Luft, hoffen wir, daß der Frühling nun seinen Einzug in Wirklichkeit hält.

Pulsnik. Vom 1. April d. J. ab beginnen die Schalterdienststunden beim Kaiserlichen Postamt um 7 Uhr früh.

Die kleinen silbernen Zwanzigpfennigstücke, die

sich im Verkehr als äußerst unzweckmäßig erwiesen und längst durch die großen Nickelmünzen gleichen Wertes ersetzt worden sind, sollen nun endlich und wirklich zur Einziehung gelangen. Eine bezügliche Vorlage an den Reichstag befindet sich bereits in der Vorbereitung. Die kleinen Fünfmarsstücke, die ebenfalls als unzweckmäßig erkannt sind, sind schon seit geraumer Zeit aus dem Verkehr geschwunden.

Am Sonntag, den 26. März, brach im Walde des Herrn Gutsbesitzer Gottfried Weizmann in Friedersdorf Feuer aus, das etwa einen Scheffel des Bestandes vernichtete. Die Augenzeugen nehmen mit Bestimmtheit an, daß dasselbe vorzüglich angelegt worden ist, da man noch Streichhölzer, Papier und anderes, womit der Brand angefaßt und gefördert wurde, am Entstehungsorte vorfand. Zum Glück wurde das Feuer noch rechtzeitig von dem Herrn Gemeindevorstand bemerkt und seinen und seiner Leute Bemühungen gelang es, dasselbe zu löschen und somit ein größeres Unglück zu verhüten.

Dhoren, 28. März. Nächsten Sonntag, als den 1. Feiertag wird wiederum Theaterbesuchern Gelegenheit gegeben sein, sich einen genussreichen Abend zu verschaffen, da der Turnverein Dhorn im Saale des Gasthofs zur „König Albert-Gäse“ das Stück: „Am weißen Köp!“ zur Aufführung bringen wird. Das Lustspiel mit Gesang erfreut sich überall einer großen Beliebtheit und wird all-n Besuchern dieser Veranstaltung außerordentlich gefallen. Hoffen wir, daß das Entree, welches nicht zu hoch begriffen und zum Fahngeld bestimmt ist, dem Verein einen recht hübschen Ertrag liefert. Näheres darüber in nächster Nummer.

Dresden, 25. März. König Albert übernahm das Protectorat über die große deutsche Gartenbau-Ausstellung, welche die Gartenbau-Gesellschaft „Feronia“ vom 27. April bis 7. Mai 1900 in Dresden veranstaltet. Der Vorsitzende des Ehrencomitees ist Oberbürgermeister Dr. Bentler. An Geldpreisen sind 20,000 M. ausgesetzt.

Am 1. April wird die königliche Arsenal-Sammlung, welche während des Winterhalbjahres geschlossen war, wieder eröffnet und machen wir hierauf besonders aufmerksam, da diese Sammlung vorzüglich für alte Militärs von hohem Interesse sein muß, finden dieselben doch in dieser Gesammtheit, Handschellen, blanken Waffen, Bekleidungs- und Ausrüstungsstücke, Fahnen, Beschreibungen etc. im Original- und in Modellen von der Zeit der Errichtung des stehenden Heeres in Sachsen bis zur Jetztzeit. Vor allem aber birgt die Sammlung unter ihren Schätzen die einzig in der Welt dastehende Gewehr- und Schußwaffen-Sammlung des Obersten a. D. Moritz Thierbach, welche die Entwicklung des Gewehr- und Schußwaffen-Handwerkes in der schönsten und ausführlichsten Weise veranschaulicht. Außerdem möchte darauf hingewiesen werden, daß durch zahlreiche Zuwendungen, Ueberweisungen und Ankäufe die Sammlung seit 1. October vorigen Jahres bedeutend erweitert werden konnte. Die Arsenal-Sammlung, Dresden-Albertstadt, Königsplatz Nr. 1 ist Sonn- und Feiertags, sowie Mittwochs von 11-2 Uhr geöffnet. Eintrittsgeld 25 $\frac{1}{2}$ pro Person, Militär in Uniform frei, Vereine bei vorheriger Anmeldung 15 $\frac{1}{2}$ pro Kopf. Für Auswärtige ist noch zu bemerken, daß vom Hauptbahnhofe alle 7 Min. direkte Verbindung durch die Straßenbahn mit dem Arsenal hergestellt ist.

Wie dem „Birn. Anz.“ aus Berlin gemeldet wird, wird Kaiser Wilhelm zur Feier des Geburtstages König Alberts wieder in Dresden eintreffen und seinen Besuch auf einen Tag ausdehnen.

Weißer Hirsch bei Dresden, 25. März. Herr Dr. med. Bahmann, Besitzer des weltbekannten Sanatoriums „Weißer Hirsch“, hat sich im Falle Ausbruchs der Lyssa (Wuthkrankheit) zur Verfügung gestellt und wird dieselbe ohne Pasteur'sche Impfung nach den Grundsätzen der Naturheilkunde behandeln. Angesichts dessen, daß durch die Pasteur'schen Impfungen in zahlreichen Fällen der Ausbruch der Wuthkrankheit geradezu veranlaßt worden sein soll, sieht man den Dr. Bahmann'schen Erfolgen allseitig mit Spannung entgegen.

Auf dem Thüringer Bahnhofe in Leipzig kam am Donnerstag Abend ein Arbeiter dortortig zu Falle, daß ihm von einem im Gange befindlichen Güterwagen der Ober- und Unterschenkel des linken Beines zermalmt wurde. Der Unglückliche starb bald darauf nach seiner Einlieferung im Krankenhaus.

Glauchau. Dienstag nachmittag wurden von Neubau der Firma Lorenz & Ramminger in der Reerener Straße laute Hilferufe gehört. Es war eine Erdwand des dort zu erbauenden 6 Meter tiefen Wasserbassin's heringebrochen und hatte den Bauherrn K. und einen Arbeiter bis an den Hals begraben, die anderen vier konnten sich ohne weiteres retten. Der Unfall ist geschehen, während man mit dem Einziehen eines Rahmens beschäftigt war, und zwar jedenfalls dadurch, daß der Druck des Wassers den Kies von unten nach dem Innern des Bassins gedrückt und dadurch die eine Wand vom Bau zusammengestaucht hat. Die beiden Verschütteten mußten eine Weile in ihrer gefährdeten Lage und in ihrer Todesangst ausharren, bis es endlich den Arbeitern gelang, sie zu befreien. Außer starken Quetschungen haben sie Verletzungen nicht erlitten.

Im Circus Corty-Althoff zu Chemnitz ereignete sich am Sonnabend, zum Schlusse der Ausstattungspan-tomime ein schreckenerregender Unglücksfall. Der von der 20 Meter hohen Kuppel des Circus sich in den vier Meter tiefen Wassergraben stürzende „Professor S. D. Baume“ wurde in Ausübung des „Todesprungs“ vom Schlage getroffen. Die sofort von ärztlicher Seite angestellten Wiederbelebungsversuche blieben leider erfolglos.

In Chemnitz ist der seltene Fall das ein Schulkind während der achtjährigen Schulzeit keinen Tag zu veräumen nötig hatte, wieder einmal eingetreten. Es ist dies der Schulknabe Hugo Max König.

Einen Act des rohesten Terrorismus haben in Domsdorf bei Elsterwerda mehrere jugendliche Arbeiter gegen einen gleichaltigen Mitarbeiter verübt, der ihrem Verlangen, die Arbeit auf Grube Louise dasselbst zu kündigen, nicht nachkam. Zuerst versuchten die Unholde ihr Opfer im sogenannten Klutcher zu ertränken, als dies nicht gelang, seifelten sie ihm die Hände und Füße und banden

ihn auf die Schienen der Domsdorf-Deustfcher Grubenbahn. Wäre es dem R. nicht möglich gewesen, sich unter furchtbaren Anstrengungen zu befreien, und hätte der Kohlenzug nicht Verpätung gehabt, so wäre der Aermste verloren gewesen. Hoffentlich wird den mordgierigen Burschen der wohlverdiente Lohn.

Ein Unfall mit tödlichem Ausgange ereignete sich in Lausa bei Radeberg. Ein dortiger Einwohner hatte Stöcke aus dem Walde geholt und kleine Kinder halten den Wagen schieben. Beim Bahnübergang in der Nähe des Gasthofs kippte der Wagen an einem Geleise, ein schwerer Holzblock stürzte herab und zerschmetterte den Kopf des neunjährigen Töchterchens des Maurers Künzsch in Gohlitz. Das Kind war sofort eine Leiche.

Nach dem Schlachten einer milzkranken Kuh erkrankte der Fleischer und Dekonom Schüldach aus Eibensock und starb nach dreitägigem Krankenlager Der Bedauernswerthe ist 37 Jahre alt und Vater von 7 Kindern.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Parlamentarische Ostruhe herrscht nunmehr in deutschen Landen, denn am Freitag sind auch diejenigen beiden Parlamente, die noch als die letzten unter den größeren gesetzgebenden Körperschaften Deutschlands getagt hatten, in die Osterferien gegangen, das preussische Herrenhaus und die bayrische Abgeordnetenkammer. Die preussische Kammer beendigte in dieser ihrer Schlupfrüstung vor der österlichen Ferienpause die Berathung des Etats, denselben zuletzt nebst den hierzu gehörigen Gesetzen definitiv genehmigend. Der Wiederzusammentritt des Herrenhauses wird wahrscheinlich Anfang Mai erfolgen. Die bayrische Volksvertretung hielt am Freitag nachmittag ihre letzte Sitzung vor Ostem ab. In derselben kam es zu scharfen Auseinandersetzungen zwischen den Rednern der Sozialdemokraten und des Centrums einerseits und dem Ministerpräsidenten Freiherrn v. Crailsheim andererseits über die Wahrung des Reservatrechts in Hinblick auf den künftigen Reichsmilitärgerichtshof. Die Redner genannter Parteien warfen der Regierung vor, daß sie in der Angelegenheit des Reichsmilitärgerichts und überhaupt in der gesammten Neuordnung des Militärjustizwesens das Reservatrecht Bayerns keineswegs in der wünschenswerthen Weise gewahrt habe, während Ministerpräsident v. Crailsheim diese Vorwürfe als ganz unbegründet entschieden zurückwies und betonte, daß durch die vom Reichstage genehmigten Gesetze über die Reform der Militärstrafprozedurordnung und über die Errichtung eines besonderen bayrischen Senats beim Reichsmilitärgericht das bayrische Reservatrecht vollkommen gesichert und auch für die Zukunft sicher gestellt worden sei. Nachdem dann das Haus den Gesetzentwurf über verschiedene militärische Bauten in München einstimmig genehmigt hatte, verlagte es sich bis zum 17. April.

Der Bundesrath stimmte in seiner Wochenplenar-sitzung vom 23. d. M. dem Gesetz über die Erhöhung der Friedenspräsenzstärke des deutschen Heeres und dem Reichshaushaltsetat für 1899, sowie dem mit letzterem zusammenhängenden Gesetzen allenthalben in der Fassung des Reichstages zu.

In den höheren Commandostellen der deutschen Marine sind weitere Personalveränderungen erfolgt, wie z. B. die Ernennung des Contreadmirals Odekop, Inspecteurs des Marinebildungswezens, zum Viceadmiral und des Capitäns z. S. Dieckhoffen, Präses des Schiffsprüfungskommission, zum Contreadmiral.

Der Berliner Disciplinarhof fällte am Sonnabend seinen Entscheidungsspruch in der bekannten Angelegenheit des Professors Delbrück. Das Erkenntnis gegen letzteren lautete auf einen Verweis und 500 Mark Geldbuße.

Der Staatsrechtslehrer Professor Dr. v. Seydel in München, Docent an der dortigen Universität, der namentlich durch sein den Ansprüchen der Linie Diesterfeld günstiges Gutachten im Lippe'schen Thronfolgestreit in weiteren Kreisen bekannt geworden ist, erlitt einen Schlaganfall und liegt infolgedessen schwerkrank darnieder. — Zum Militärpfarrer des neu zuerrichtenden 2. königlich sächsischen Armeecorps (19. Armeecorps) ist Pfarrer Karl Küper in Blauen i. B. ernannt worden.

Der an der Ostküste von Holstein auf Grund gerathene Panzer „Oldenburg“ ist mit Hilfe des Panzers „Brandenburg“ und des Werkschleppers „Norder“ unbeschädigt wieder flott geworden und in Kiel eingetroffen.

Der deutsche Botschafter in Washington, Dr. von Hollen, hat dem Washingtoner Cabinet eine sehr energisch gehaltene Note in der Samoa-Angelegenheit überreicht. In der Note protestirt die deutsche Regierung, wie aus Washington gemeldet wird, gegen jede Majorisirung Deutschlands seitens der beiden anderen samoanischen Vortragsmächte, namentlich aber bestritt sie, daß der amerikanische Admiral Rauz oder irgend ein anderer fremder Schiffscommandant auf Samoa das Recht zu einer politischen Maßnahme habe. Dies Recht komme lediglich den drei Consuln in Apia zu, und zwar hätten dieselben, gemäß dem Berliner Vertrag einmütig vorzugehen, nicht aber nach einem Mehrheitsbeschluß zu handeln. Schließlich erklärt die Note, Deutschland würde diejenigen davor verantwortlich machen, welche das Vorgehen des Admirals Rauz veranlaßt hätten. Ueber die Aufnahme dieser deutschen Protestnote seitens der Unionsregierung liegt noch keine beglaubigte Meldung vor, jedenfalls drängt aber die ganze Lage auf Samoa endlich zu irgend einer Entscheidung. Die leitenden amerikanischen Blätter besprechen den Stand der Samoa-Angelegenheit im Allgemeinen in gerade nicht entgegenkommenden Sinne gegenüber Deutschland, nur die „New-York Tribune“ erörtert dieselbe in bemerkenswerth verständlichem Sinne und schlägt eine schiebsgerichtliche Entscheidung aller strittigen Punkte vor.

Oesterreich-Ungarn. Die deutschen Parteien Oesterreichs werden nach Ostem eine Abgeordnetenconferenz in Wien abhalten, um die gemeinsamen Forderungen der Deutschen Oesterreichs endgiltig zu formulieren. Für die einzelnen Kronländer sind die betreffenden Referate bereits fertiggestellt. Mit der Einigkeit der Deutschen haperets aber freilich immer noch. So setzte am Freitag die Linke im oberösterreichischen Landtage einen Auszug in Szene, um hierdurch die Beschlußfassung über den von der Rechten eingebrachten Entwurf über die Abänderung des Landtagswahlgesetzes unmöglich zu machen,

Dabei hatte aber der Landtag vorher den Gesetzentwurf über die Erklärung der deutschen Sprache zur alleinigen Amtssprache bei den autonomen Behörden und zur alleinigen Unterrichtssprache in den öffentlichen Schulen einstimmig angenommen.

Frankreich. Der Pariser Cassationshof entschied am Freitag endgültig über das Gesuch der Frau Dreyfus um Ablehnung der revisionsfeindlichen Räte Petit, Crepon und Le Belletier. Trotzdem der Generalsstaatsanwalt formell die Zulassung des Gesuches beantragt hatte, verwarf der Cassationshof dasselbe und verurteilte außerdem Frau Dreyfus zu 200 Frs. Geldbuße. Dieser Gerichtspruch bedeutet eine ziemlich unerwartete Schlappe der Dreyfuspartei. Im Uebrigen gehen in Frankreich die „Affären“ munter weiter. „Intransigant“ weiß zu melden, daß eine neue Spionage-Affäre aufgedeckt worden sei, welche eine viel größere Bedeutung als die jüngste Spionengeschichte, die zur Verurteilung Boisson's zu fünf Jahren Gefängniß führte.

Afrika. Baron Dhanis, der Oberbefehlshaber der congoatischen Truppen, ist in Kalambara eingetroffen, wo er sich in aller Ruhe auf ein Gefecht mit den Aufständischen vorbereitet. Die rebellischen Bujas haben sich dem Untercommandanten Lotchaire unterworfen und demselben ihre Waffen ausgeliefert.

Philippinen. Die amerikanischen Truppen bei Manila unternahmen am Sonnabend früh einen allgemeinen Vorstoß gegen die Stellungen der Philippiner. Letztere wurden nach sehr heftigem Kampf, in welchem sie empfindliche Verluste erlitten, aus ihren Verschanzungen vertrieben und flüchteten in den Busch. Die Amerikaner hatten 16 Tote und 130 Verwundete. Aus Amerika sollen sofort weitere Verstärkungen, wie verlautet sechs Regimenter, nach Manila abgehen.

Bermischtes.

Manche Mütter haben die Gewohnheit, ihre Kinder überall mitzunehmen. Sieht es eine Leiche zu sehen, oder ist ein Unglück passiert, flugs drängen sich viele Frauen mit ihren Kindern herzu, um den traurigen Anblick zu haben und leider auch ihren Kindern zu zeigen. Das ist eine müßige, läßliche Neugierde. Wer nichts an der Stätte eines Unglücks oder traurigen Anblicks zu thun hat, soll sich ferne halten, insbesondere Kinder müssen wegbleiben. Furcht, Ekel oder gar Lust am Schrecklichen wird in den zarten Kindergemüthern durch den Anblick eines solchen Schauspiels geweckt und der Schaden, welcher den Nerven oder dem Gemüth eines Kindes durch das gedankenlose Handeln der Mütter verursacht wird, kann unberechenbar groß sein. Vor der Zeit ein Kinderherz mit schaurigen

Bildern und peinigenden Vorstellungen auszufüllen, ist eine Verschwendung am Kindesgemüth.

* Schneefälle in Frankreich und England. In Paris ist in der Nacht zum 22. März dichter Schnee gefallen; die Stadt hat das Kleid der großen Wintertage angelegt. Aus London wird gemeldet, daß seit zwei Tagen heftige Schneestürme in der Stadt und auch in den übrigen Landestheilen herrschen. Im Norden Englands liegt der Schnee drei bis vier Fuß hoch, an mehreren Stellen ist der Eisenbahnverkehr unterbrochen. Auch in Dover herrschten am 22. März heftige Schneestürme, die Temperatur sank auf mehrere Grad unter Null; gegen Mittag stieg die Temperatur plötzlich auf 10 Grad über Null. Auch das Ärmelmeer wird durch heftige Schneestürme heimgesucht, die Städte Birmingham, Manchester, Liverpool sind in eine dicke Schneedecke eingehüllt. In den Schiffswerften zu Hartlepool feiern Tausende von Arbeitern, weil im Freien nicht gearbeitet werden kann. In den Schiffsbahnhäfen von South Shields mußte die Arbeit ebenfalls zeitweilig eingestellt werden. Auch in Norfolk, Suffolk, Lincolnshire und anderen Grafschaften ist Schneewetter mit empfindlicher Kälte eingetreten.

* Der Johanniter-Orden verfügt jetzt über 837 dienende Schwestern, von welchen 614 als selbstdienstfähig bezeichnet werden. Selbstdienstfähig sind solche dienende Schwestern, die im rüstigen Lebensalter stehen, körperlich und geistig gesund und durch Familienverhältnisse nicht gebunden sind. Für den Fall eines Krieges haben 37 Diakonissenhäuser dem Johanniter-Orden 1603 Diakonissen zugesagt. So ist der Orden in der Lage, 2220 weibliche Pflegekräfte der freiwilligen Krankenpflege im Kriege zuzuführen.

* Ein Handwerksbursche zeigte in Dresden kürzlich ein ausgesprochenes Geschick zum Kinder mädchen. Um ein kleines Zehrgeld zu ersuchen, betrat der junge Mann die Wohnung einer Waschfrau. Die Besitzerin der Stube war nicht selbst anwesend, wohl aber lag im Körbchen ein kleines Kind, das jedenfalls Hunger verspürte und deshalb ein Zetergeschrei anstimmte. Der junge Mann, der von Hause aus mit der Behandlung kleiner Kinder schon vertraut sein mochte, trat entschlossen hinzu, wärmte die das Kind: Milch, füllte sie in das Trinkfläschchen und reichte dieses dem kleinen Erdenbürger, der das Dargebotene verknäpft annahm. Nicht wenig erkaunte die Mutter, als sie aus dem Waschküchen zurückkehrte und das männliche Kindermädchen erblickte, eine reichliche Labung mit Speise und Trank lohnte dem Handwerksburschen seine Aufmerksamkeit.

* Von einer lustigen Verwechslung erzählt in ihrer letzten Nummer die Münchener „Jugend“: Bei der Hochzeitsfeier eines höheren Offiziers erhält nach der Tafel Leutnant von Strammberg, der in der Sektverteilung schon einiges geleistet, den Auftrag, die eingelassenen Glückwunschdepeschen zu verlesen. Mit gewohnter Schneidigkeit kommt er dieser Pflicht nach. Plötzlich, nachdem er eben wieder ein neues Telegramm geöffnet, schlägt er die Haken aneinander und verkündet mit schmetternder Stimme: — „Depesche von Majestät!“ — „Lesen, Strammberg lesen!“ — In atemloser Spannung steht Alles da — und Strammberg liest: „Zimmer mit zwei Betten reservirt Deutscher Kaiser.“

* Das seltsamste Kloster der Welt befindet sich wohl in den Katalomben der russischen Kathedrale von Kiew. Tief unter der herrlichen Kathedrale erstrecken sich lange Gänge, auf die unzählige Klosterzellen münden. In diesen Zellen haufen die Mönche, die nur für wenige Stunden des Tages in die großen Gärten des Klosters, die die Kathedrale umgeben, hinaufsteigen. Den größten Theil ihres Lebens verbringen sie gleichsam begraben, sie essen, trinken und schlafen tief unter der Erde und mancher ruht wohl nur wenig über der letzten Ruhestätte eines seiner Vorgänger.

* Im Sing-Gefängniß zu New-York fand die Hinrichtung der Frau Place, die wegen Ermordung ihrer Stiefmutter in Brooklyn im Februar vorigen Jahres zum Tode verurtheilt worden war, durch Elektrizität statt. Es war dies die erste Frau in den Vereinigten Staaten, die in dieser Weise vom Leben zum Tode gebracht worden ist. Eine Gefängnißwärterin legte der Verbrecherin, als sie in dem verhängnißvollen Stuhle Platz genommen, die Elektrode an den Beinen an und eine Aertzin überwachte den Verlauf der Hinrichtung, die ohne jeden Zwischenfall verlief. Der Tod trat in Folge zweier elektrischer Stöße von 1760 Volt, die vier Sekunden anhielten, rasch und anscheinend schmerzlos ein.

* Guter Rath. Frau (ihrem Manne, der eine Ballonfahrt mitmacht, nachrufend): „Und wenn der Ballon platzen sollte, Karl, dann vergiß nicht, Dich an der Gondel festzuhalten.“

Der rechte Bräutigam.

Erzählung von Helene Stöckl.

Nachdruck verboten.

Fortsetzung.

„Ich vielleicht auch?“ fragte der Major kläglich. „Kräuterjaß brauchst Du nicht zu trinken, ist nicht Fortsetzung in der Beilage.“

Holz-Versteigerung.

Wohlaer Revier.

Montag, den 27. März a. e., von vormittags 9 Uhr an, sollen folgende auf dem „Wald“ aufbereitete Hölzer und zwar:

- 120 rm harte und weiche Brennknüppel,
- 2000 Reiskstangen, 2/5 cm Unterstärke,
- 2000 Wellenholz, hartes und weiches Reiskig,
- 42 rm weiche Stöcke

meistbietend verkauft werden. — Zusammenkunft auf dem diesjährigen Schlage auf dem Diebstieg. — Bedingungen vorher.

Revierverswaltung Wohla, den 21. März 1899.

Rösch.

Revolver, **Taschenmesser,** **Kugel- und Schrotpatronen,** **Terzerole,** **Teschins** **Zündhütchen**

empfehlen in grosser Auswahl zu billigsten Preisen

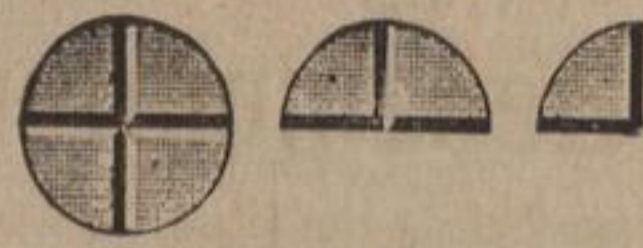
Hermann Schulze.

Die Anforderungen

die man an ein gutes Frühstück stellen soll, sind, daß es den Magen angenehm anregt, aber nicht aufregt und uns in eine behagliche, arbeitsfreudige Stimmung versetzt. Diese Bedingungen erfüllt Kathreiner's Malzkaffee in vollem Maaße. — Er besitzt Geschmack und Aroma des Bohnenkaffees, für den er ein gesunder Ersatz ist, während er als Zusatz den Bohnenkaffee im Geschmack vollter und dabei bekömmlicher macht.

Zuckerin

für den Hausgebrauch ist mit einem „Kreuz“ versehen und hat nachstehende Tablettenform:



süsst 2 Ltr., 1 Ltr., 1/2 Ltr., Kaffee, Thee, etc.

5 Tabletten für 10 Pf. ersetzen ca. 1 Pfund Zucker.

Erhältlich in Pulsnitz bei: Eugen Brückner, Felix Herberg, C. G. Kuring, Franz Fritsch.

Engros-Niederlage bei: Carl Berckmüller, Dresden-N.

Speise- und

Saat-Kartoffeln

in div. Sorten zu billigstem Tagespreis offerirt

Mittergut Reichenbach bei Königsbrück

Freundliches Logis

ist zu vermieten und 1. Juli beziehbar.

Kloßsche, Meißnergasse Nr. 349.

Spiegel

mit prima Gläsern, Gardinenstangen

Gardinenrosetten, Portièrenstangen, Ketten, Rosetten, Vitragenhalter, Zuggardinen, Rollostangen, Garderobenhalter, Garderobenständer Schirmständer

empfehlen in großer Auswahl

Eduard Haufe.

Bur Frühjahrsaat

empfehle;

seidefreien schlesischen Roth-Klee,

Weiß-Klee,

schwedischen Klee, Saradella,

Symothee,

engl. und italienisches Negras,

Thiergarten-Mischung,

Wiesen-Mischung.

Eugen Brückner.

Arbeiter und Arbeiterinnen

werden gesucht. Wo? Zu erfragen in der Exped. d. Bl. Blattes.

Ein freundliches Logis

ist zu vermieten und 1. Juli zu beziehen. Längengasse 21.

Spazierstöcke

mit Griffen von

- echt Silber,
- echt Elfenbein,
- echt Nilpferdzahn,
- echt Hirschhorn,
- echt Büffelhorn,
- echt Nidel,

Waffenstöcke

empfehlen in großer Auswahl

Eduard Haufe.

Für Mk. 12.00

3 Meter eleganten, tiefschwarzen Satin-Kammgarn zu Herren-Anzug empfiehlt

F. A. Garten.

Gefunden wurde

daß die beste u. mildeste medic. Seife

Bergmann's Theerschwefel-Seife

v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresd.

ist, da dieselbe alle Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie Mitesser, Flechten, Blüthchen, Rötthe des Gesichts etc. unbedingt beseitigt und eine zarte weiße Haut erzeugt. à St. 50 J in der Löwenapotheke Pulsnitz.



Überzeugen Sie sich, dass meine

Deutschland-Fahrräder die besten und dabei die allerbilligsten sind.

Wiederverkäufer gesucht.

Haupt-Katalog gratis & franco.

August Stukenbrok, Einbeck

Deutschlands größtes

Special-Fahrrad-Versand-Haus.



Zahnschmerzen beseitigt sofort

Franz Wid, Kurzeasse 300.

Visitenkarten

fertigt schnellstens

die Buchdruckerei d. Bl.

Billigste Preise!

Kinderwagen u. Fahrstühle

30 Stück zur Auswahl!



Reelle Bedienung!

in neuen geschmackvollen Mustern, mit und ohne Gummiräder.
Reparaturen jeder Art, als neue Garnirung, Verdecke, Räder, Anstrich wird prompt und billig ausgeführt.

— Ansicht gern gestattet. —

Eduard Haufe,
Neumarkt.

Waldschlößchen.

Zum Gründonnerstag und Charfreitag
ff. Kaffee mit Pfannkuchen
und Plinzen,
wozu freundlichst einladet **G. Hilbert.**

Gabelberger Stenographenverein.

Heute, Dienstag, Abend:
Monatsversammlung.
Zahlreiches Erscheinen erwünscht!

Homöop. Ver. Niedersteina.

Sonntag, den 1. Osterfeiertag, abends
1/2 8 Uhr:
Versammlung.

Homöop. Ver., Ohorn.

Sonnabend, den 1. April, abends 8 Uhr:
Versammlung.

Zu den Feiertagen empfehle:

**Maft - Rindfleisch,
Schweinefleisch,
Kalbfleisch,
Hammelfleisch,**

sowie harte und weiche Cervelatwurst von
befonderer Güte, rohen und gekochten
Schinken.

Max Großmann,
Schießstraße.

Sonnabend, den 1. April,

früh 8 Uhr, wird ein
fettes Schwein

verpundet. **Pulsnitz M. S. Paul Frenzel.**

Heute, **Mittwoch**, nachmittags 3 Uhr,
wird ein
fettes Schwein

verpundet. **Pulsnitz M. S. Oskar Wagner.**

Donnerstag, den 30. März, nachm. 3 Uhr,
wird bei **J. G. Garten**, Böhmisches-Bollung
Nr. 2, ein

fettes Schwein verpundet.
Fleisch 60 \mathcal{L} , Wurst u. Schmeer 70 \mathcal{L} à Pfd.

Nächsten **Sonnabend**, nach-

mittags, wird ein
fettes Schwein

verpundet. Fleisch à \mathcal{L} 60, Schmeer und
Wurst 70 \mathcal{L} . **Mittags** Grüsemurrt.
Eduard Heine.

Donnerstag, nachm. 3 Uhr
wird ein
fettes Schwein

verpundet bei **R. Herzog**, Pulsnitz M. S.

Nächsten **Donnerstag**, nachm. 5 Uhr,
wird ein

fettes Schwein

verpundet. **Emil Brüdner**, Pulsnitz M. S.

Nächsten **Sonnabend**, früh, wird ein

fettes Schwein

verpundet. Fleisch à \mathcal{L} 58 \mathcal{L} , Wurst
à \mathcal{L} 70 \mathcal{L} . **Richard Menzel.**

Auf Antrag der Erben soll der Nachlaß
der verstorbenen **Emilie Frenzel** in Ohorn
am Sidelsberg Nr. 112

den **2. Osterfeiertag**,
nachm. 3 Uhr,
gegen Baarzahlung versteigert werden.
Die Erben.

Einen Schneidemüller

oder Zimmermann
sucht sofort
Dampfsäge Pulsnitz. **J. Paul Günther.**

Gutes Vieh
ist zu verkaufen **Ohorn Nr. 149.**

Die nächste Nummer

unseres Blattes gelangt des **Charfreitags** wegen erst
Sonnabend, den 1. April a. c.,
früh 8 Uhr, zur Ausgabe. **Hochachtungsvoll**
Expedition des **Pulsnitzer Wochenblattes.**

Hôtel „Grauer Wolf.“

Den 1. Osterfeiertag:

Grosses Concert

(außer Abonnement).

Anfang 8 Uhr. Eintr't 50 Pfg.

Billets im Vorverkauf, à 40 \mathcal{L} , bei Herrn **Bernhard Beyer** (Cigarrengeschäft)
sowie im Concertlokal.

Es laden ergebenst ein

E. Frenzel.

E. Oehme.

Gasthof Böhmisches-Bollung.

Den 2. Osterfeiertag, von nachmittags 4 Uhr an

starkbesetzte Ballmusik.

Es ladet ergebenst ein

Ad. Barthel.

Gasthof zu Pulsnitz M. S.

Montag, den 2. Feiertag, von nachmittags 4 Uhr an

starkbesetzte Ballmusik,

wobei mit ff. Speisen und Getränken bestens aufwartet und ergebenst einladet
Hermann Menzel.

Gleichzeitig empfehle billigt:

ff. Mastochsen-, Hammel-, Kalb- und Schweinefleisch,
ff. gekochten u. rohen Schinken, kalte Braten, russ. Salat,
Gallerteller, Sülze, ff. Wurst, jeden Abend, von 6 Uhr an ff. warme Würstchen u. Knob-
lauchwurst. **Hochachtungsvoll D. Db.**

Gasthof zum Waldschlößchen.

Während der Feiertage

ff. Kaffee mit selbstgebackenem Kuchen.

Hierzu ladet freundlichst ein

G. Hilbert.

Brennholz-Auktion.

Am 2. Osterfeiertag er, nachm. 3 Uhr sollen am „Tanneberge“ eine Parthie
Kollen-Klastern und streifig-Haufen

unter den vor der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen versteigert werden.
Käufer werden gebeten, sich zur genannten Zeit an Ort und Stelle einzufinden.
D. Horn, den 27. März 1899. Gutsbesitzerin Alwine Preischer.

Für die uns in den letzten Tagen in so reichem Maasse bewiesenen
freundlichen Gesinnungen und Verehrungen sagen wir hiermit unseren
herzlichsten Dank.
Pulsnitz, 28. März 1899. **Alwin Rösche u. Frau.**

Alle Arten von Bürsten, Besen und

Pinseln, selbstg. fertigt,
Gd. Pientok, Bürstenmachermeister,
— Langestraße Nr. 30. —

Sonntag, Nachts 1/2 12 Uhr, verschied sanft unsere gute Mutter,
Gross- und Schwiegermutter

Frau Eleonore verw. Weber.

Dies zeigen schmerz erfüllt an

Pulsnitz.

Die trauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 29. März, Mittags 12 Uhr statt.

Hierzu eine Beilage.

Bleichsuchts-Magenpulver, Sch. 1 M.
Bleichsuchts-Magentropfen, Fl. 65 Pf.
Blumenblutreinig.-Thee, Sch. 40 Pf.
Blutreinigungspulver, Sch. 60 Pf.
Blutreinigungs- oder Redlinger-
pillen, Sch. 25 Pf.

Brustsirup, weisser od. Mayerscher,
beliebtes Hustenmittel, Fl. 50 Pf.
Brustpulver, Brustthee, Sch. 25 Pf.
Hustentropfen, Fl. 25 Pf.
Chinawein, ausgezeichnetes Magen-
u. Nervenmittel, Fl. 1.50 bis 3 Mk.
Cholera- oder Petersburger Tropfen
Fl. 25 und 50 Pf.

K. S. priv. Löwen-Apotheke Pulsnitz.

Fertige Betten

— in allen Größen —

empfehlen zu billigen Preisen

die **Bettfedernhandlung**
von **Julie verw. Gunradi,**
Pulsnitz.

Weltbekannt ist das Verschwinden

aller Arten **Hautunreinigkeiten** und **Haut-**
ausschläge, wie **Milchesser, Flechten, Blüthchen,**
rothe Flecke etc. durch den täglichen Gebrauch

von
Bergmann's Carbolltheerschwefel-
Seife

v. **Bergmann & Co.,** **Nadebühl-Dresden.**
à St. 50 \mathcal{L} in der **Löwenapotheke Pulsnitz.**

Ein zuverlässiger, mit guten Zeugnissen
versehener, nicht zu alter

Kutscher

(ledig oder verheirathet), mit oder ohne Kost
wird für die **Fabrik** und **Beforgung** etlicher
Scheffel Feld bei gutem Lohn zum baldigen
Antritt gesucht.

Näheres in der Exped. d. Blattes.

Hohen Nebenverdienst

sichert sich **Derjenige,**
welcher für gute **Feuerversicherungs- Aktien-**
Gesellschaft **Versicherungsanträge** vermittelt.
Vertreter werden in allen Orten angestellt
und **Provisionen** zugestanden.
Off. unter **G. U. 471** an den „**Invali-**
dendant“, **Dresden** erb.

Ein 2 pferdiger

Benzinmotor,

täglich im Betrieb zu sehen, steht wegen An-
kaufs eines stärkeren billig zu verkaufen.
E. Bauerdorf.

Ein Schulmädchen

wird für die **Nachmittagsstunden** zu einem
Kinde gesucht.
Von wem? sagt die Exped. d. Blattes.

Ein Logis

ist zu vermieten und 1. Juli zu beziehen.
E. Pfützner,
Rietzelstraße.

Kräftiger Laufburche

von 13—14 Jahren oder jüngerer Arbeiter
sofort gesucht.
Wo? sagt die Exped. d. Blattes.

Ein Hausgrundstück

ist bei geringer Anzahlung sofort zu verlau-
fen. Näheres bei Herrn **B. v. Lindenau,**
Pulsnitz.

Beilage zu Nr. 25 des Pulsnitzer Wochenblattes.

Mittwoch, den 29. März 1899.

Verantwortlicher Redacteur Hermann Schulze in Pulsnitz. — Druck und Verlag von G. A. Försters Erben in Pulsnitz.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)
jebermanns Sache. Solbäder mit Laitschen-Extrakt aber lannst Du immerhin nehmen, damit im Winter das Lamento mit Deinem Rheumatismus nicht wieder losgeht. Jetzt ist es noch zu früh, im Juni regnet es von dreißig Tagen sicher fünfundvierzigmal in Reichenhall, aber Juli und August das ist die beste Zeit. Am 1. Juli fort, am letzten August zurück, so soll man's halten."

"Aber die Ferien des Doktors fangen erst Mitte Juli an." "Um so besser! Hätten ihn während der Kur so wie so nicht brauchen können. Wenn er in den letzten Tagen nachkommt, ist es früh genug."

"Acht Wochen und ohne den Doktor!" jammerte der Major. "Zit's richt genug mit sechs Wochen?"

"Acht Wochen, keinen Tag weniger! Da heißt's Ordre pariren, alter Freund, siehe sonst für nichts. Wäre schade."

Der Major ließ ihn nicht aussprechen. "Junge nur nicht wieder an! Es soll in Gottes Namen geschehen, wie Du vorgeschrieben hast. — Aber, grundgütiger Himmel!" setzte er tief aufseufzend hinzu, "wird das eine lange Weile werden!"

So finden wir etwa zwei Monate später Major Ehrenberg mit Schwester und Tochter zwar nicht in Reichenhall, aber in dem eine halbe Stunde davon entfernten Gehöfte des Mollenbauers.

Die eigentliche Kur war vorüber, so sehr aber der Major mit dem Erfolg derselben zufrieden war — er fühlte sich leichter und freier als je, und Hermine's zarte Wangen rötheten sich von neuem, "Marmor von Rosen durchglüht", wie der Rhabarzt galant versicherte — so sehr ihm die Gegend gefiel mit ihren herrlichen Bergen und Wäldern, Thälern und Seen, das Leben in dem großen Baderhotel, in dem er sich, wie so mancher andere, nur deshalb eingemietet hatte, weil der am Bahnhof wartende Hotelwagen ihn gerade dahin getragen, wollte ihm durchaus nicht rasagen.

"Zu viel vornehm's Volk hier. Den ganzen Tag muß man hören: Prinzessin hier, Baroness da, Herr Graf, ist's gefällig, Excellenz, bitte fogleich. Kommt sich daneben vor, wie der liebe Niemand."

"Aber, Bruder," lachte Antonie ihn aus, "was macht es Dir, ob die Leute vornehm sind oder nicht, wenn nur alle gleich behandelt werden."

"Ja, fürstlich zahlen darf Jeder, da hast Du recht," murrte er.

Auch das unvermeidliche Speisen an der Table d'hôte war ihm lästig. „Gut man keinen Appetit“, meinte er, „so ist's Verschwendung, hat man welchen, so muß man sich schämen, den andern alles wegzulassen.“ Als der Zufall ihn daher zum Mollenbauer führte, oder vielmehr zur Mollenbäuerin, sintemal der Mollenbauer schon vor Jahren dies irische Zammertal mit der himmlischen Seligkeit verkauft hatte, und er die Entdeckung gemacht, daß man Bäder, Zimmer und Gefährt dort im Hause haben könne, da hatte er sich nicht mehr halten lassen und war, dem Baderhotel mit seinen einundwanzig befrachten, herablassenden Kellnern den Rücken drehend, hinausgegangen in die Einsamkeit von Berg und Wald.

Auf der einen Seite von der dunkeltannigen Bürgermeisteralpe, auf der anderen von der jenseits der zwischen Erlengebüsch ihren Weg suchenden Saalach jäh emporsteigenden Bergwand eingeschlossen, ragt das breitgeliebte, vielsfenrige, städtliche Wohnhaus gar freundlich aus einem Dickicht von Bäumen hervor, unter deren gaslichem Schatten Bänke und Tische der selten ausbleibenden Spaziergänger aus der Stadt harren. Von dem feinbeschwerten Dach winkt ein Glockentürmchen herab, das den im nahen Steinbruch beschäftigten Arbeitern das Zeichen zur willkommenen Raststunde giebt, Stallungen und Remisen umgeben das Haus, von der nahen Bergwiese brüllen die schönen buntpfleckten Kühe, alles spricht von Wohlstand und ländlicher Behäbigkeit.

Raum zeigt sich ein Gast, so eilt die dralle Kellnerin herbei, Rosa von Lima pflegt der Major sie scherzend zu nennen, da sie beim Mittheilen ihres Namens nie verast, ihrer südamerikanischen Heiligen mit großem Nachdruck zu gebelnen und streckt dem Ankömmling, wes Standes oder Geschlechtes er auch sei, die sonnenverbrante Hand zum kräftigen Gruß entgegen. Aus der Küche nickt die dicke Wirthin, die sich selten aus dem Bereich ihrer auf dem riesigen Herd zischenden und krobeldenden Pfannen waagt, freundlich heraus, und kaum hat der Gast noch recht Platz genommen, da flattert und gluckt, da fliegt und hüpft es um ihn herum, und eine bunte Schaar von Hühnern steigt auf die Bänke und Tische, haßt nach dem gereichten Brote, trinkt, wenn du dich nicht energisch wehrst, aus deinem Glase und ist von deinem Teller, bis der kleine schwarze Hofhund mit wüthendem Gebläß dazwischen fährt und das feste Gefindel auseinander treibt.

"Ist Dir das genug Natur?" neckte Antonie dann wohl den Bruder, im Grunde aber fühlten sich die beiden Mädchen hier ebenso wohl wie der Major.

Wenn das Wetter es irgend erlaubte, dann wurden Partien gemacht, zu Wagen oder zu Fuß, hinüber zum Thunsee, dessen grüne Fluthen Berg und Wald so deutlich widerspiegeln, daß man Abbild und Wirklichkeit kaum unterscheiden kann, nach Jettenberg an den schäumenden Staubbach, zum Resselgraben, dessen Häuserchen wie Schwalbenester hoch oben am Felsen hängen, oder weiter zu Mauthäusel, welches seine Gäste auf schwebelnd über der Tiefe ragendem Felsvorsprung bewirhtet.

Am häufigsten und liebsten aber stiegen der Major und die Mädchen auf den kleinen Fjället, der sich unmittelbar hinter dem Garten erhoht und der Gulle der Alpenveilchen wegen von Hermine den Namen „Eyclamenhügel“ erhalten hatte. Ein kleiner Weg schlängelte sich über seines, trockenes Verggras hinweg dem Gipfel zu, auf dem ein nach allen Seiten offener kleiner Pavillon den herrlichsten Ausblick in das Thal gewährte.

Da saßen die Mädchen zu jeder Tageszeit und blickten

auf den im Sonnenlicht glühenden Fluß zu ihren Füßen oder über ihn hinaus zu den bunten Felswänden der Reitalpe und des Hofers oder zu den gigantischen Massen des Müllnerhorns und vertrauten den wechselnden Schatten über sie dahinjziehenden Wolken ihr Sehnen und Wünschen an. Es war sonderbar, wie beide in den letzten Wochen ihr Wesen getauscht zu haben schienen. Während die praktische, lebhaft Antonie zerstreut und träumerisch geworden war und stundenlang in Gedanken sitzen konnte, war über die stille Hermine eine auffallende Unruhe gekommen. Bald ging sie umher mit leuchtendem Auge und elastischem Schritte, als ob das Bewußtsein eines heimlichen, großen Glückes sie hübe und trüge, bald überließ sie sich rückhaltlos tiefer Muthlosigkeit, und wenn sie den Vater, der sie zu seiner Bestürzung schon mehrmals weinend getroffen, auch unter Thränen lächelnd versicherte, daß sie dies nur aus Vergnügen thue, wollte ihn diese Erklärung doch nicht recht befriedigen. (Fortsetzung folgt.)

Marktpreise in Ramenz am 23. März 1899.

| Gewicht | höchster Preis | | niedrigst. Preis | | Gew. | Preis | | |
|-----------|----------------|-----|------------------|-----|--------|-------|----|-----|
| | M. | Sf. | M. | Sf. | | No. | M. | Sf. |
| Korn | 7 | — | 6 | 54 | Heu | 50 | 2 | 90 |
| Weizen | 8 | 24 | 7 | 94 | | | | |
| Gerste | 7 | 86 | 7 | 15 | Stroh | 600 | 17 | — |
| Safer | 7 | — | 6 | 75 | | | | |
| Heibeforn | 7 | 80 | 7 | 35 | Butter | 1 | 2 | 40 |
| Hirfe | 12 | — | 10 | 58 | | | | |
| | | | | | Erbsen | 50 | 10 | — |
| | | | | | | | | |

Dresdner Schlacht-Viehmarkt vom 27. März 1899.

Auftrieb 669 Rinder (349 Ochsen u. Stiere, 153 Kalben und Kühe, 167 Bullen, 710 Kälber), 1417 Schafvieh, 2245 Land- (sämmlich deutsche), in Summa 5041 Schlachtstücke.

| Gattung | Preise pro 50 Kilogramm | |
|----------------|-------------------------|---------------------|
| | lebendes Gewicht M. | Schlacht-Gewicht M. |
| Ochsen | 33-35 31-32 | 61-64 57-60 50 |
| Kalben u. Kühe | 31-33 28-30 | 59-62 55-58 43 |
| Bullen | 32-34 29-31 | 58-60 54-57 52 |
| Kälber | 46-48 43-45 | 72-78 68-71 |
| Schafe | — — | 60-63 57-60 54-56 |
| Schweine | 43-44 41-42 37-40 | 56-57 54-55 49-53 |

Geschäfts-gang in Ochsen, Stieren, Kalben, Kühen und Bullen langsam, in Kälbern, Schweinen und Schafen dagegen mittel.

Gingefandt.

Die Frühstückfrage ist für Viele und namentlich auch für Familien, wo das eine oder andere Mitglied eine empfindliche Gesundheit hat, sehr wichtig. Kaffee und Thee regen auf, Chocolate und Cacao sind nicht nur kostspielig, sondern man wird ihrer auch leicht überdrüssig. Milch, die ja gewiß gesund ist, mögen die Wenigsten. Einen guten Ausweg bietet das Kathreiner's Malzkaffee, der in Folge seiner patentirten Herstellungsweise Geschmack und Aroma des Bohnenkaffees in hohem Grade besitzt. Wenn man ihn richtig zubereitet, schmeckt er ohne jeden weiteren Zusatz, denn er verbessert den Kaffee, macht ihn im Geschmack voller und runder und dabei bekömmlicher. Wer Kathreiner verwendet, braucht natürlich keinerlei andere Surrogate zum Kaffee zu nehmen.



Deutung eines Patentanspruches im Prozeßfalle.

Originalmittheilung vom Patentbureau Sach*, Leipzig.
Es ist eine alte Erfahrung, daß die Inhaber von Patenten sich gern dem Glauben hingeben, es sei ihnen durch gewährten Patentschutz eine Erfindung in ihrer allgemeinen Grundbeschaffenheit geschützt und in Folge dessen könne Jeder, der den betreffenden technischen Grundgedanken ebenfalls verwendet, ohne Weiteres mit Erfolg wegen Patentverletzung belangt werden.

Diese Annahme ist nur dann richtig, wenn tatsächlich ein gutausgearbeiteter weitgreifender Patentanspruch vorliegt, nicht aber, wenn der Anspruch sich auf die Zusammenwirkung gewisser Theile zur Durchführung eines technischen Grundgedankens bezieht.

Es ist mehrfach vorgekommen, daß auf Patentansprüche mit beschränkter Wirkung und Tragweite hin Patentverletzungsprozesse eingeleitet wurden und zu Ungunsten des

Patenthabers ausfielen. Es ist deshalb rathsam sich vor Einleitung von Verletzungsaklagen einigermaßen Gewißheit zu verschaffen, ob ein Erfolg der Klage zu erwarten steht oder nicht; es hängt dies lediglich von der Fassung und Deutung des Patentanspruches, nicht aber von dem Inhalte einer Patentbeschreibung ab.

*) Der Verfasser ist gern bereit, den Abonnenten des „Pulsnitzer Wochenblattes“ kostenlos Auskunft auf dem Gebiete des gewerblichen Schutzwesens zu ertheilen.

Litteratur.

Frauenarbeit, die für die Familie erhält und erwirbt, steht in unserer ruhlosen, anspruchsvollen Zeit doppelt hoch. Von unschätzbarem Werthe ist in dieser Hinsicht „Die Modenwelt“ (gegründet 1865), deren sachgemäße Rathschläge die Leserinnen in den Stand setzen, ihre Kleidung selbst anzufertigen. Zu jeder Abbildung liefert „Die Modenwelt“, nicht zu verwechseln mit „Kleine Modenwelt“ (gegründet 1889) und „Große Modenwelt“ (gegründet 1892), Extra-Schnitte nach persönlichem Maße; ein großer, doppelseitiger Schnittmusterbogen mit klaren, verständlichen Erläuterungen und vielen, die Handarbeiten naturgemäß ergänzenden Muster-Vorzeichnungen liegt außerdem jeder Nummer bei. Alle diese Vortheile kommen besonders auch unseren Müttern zu Gute, die in der Abtheilung „Kinder-Moden und -Wäsche“ ihre Lieblinge — Knaben und Mädchen — in reizenden Gruppen dargestellt finden. — Mäntel, Hüte und Wäschegegenstände sind für jedes Alter vertreten und von mustergültigen Schnitten begleitet.

Zum Charfreitag.

Ein Tag der Trauer und doch ein Tag des Triumphes ist der Charfreitag. Der Menschheit ganzer Sommer, das gesammte Leid der Erde findet sein Sinnbild in dem Kreuze, an dem der einzige Gerechte, den die Erde je gesehen hat, den Tod der Schmach und Schande gestorben ist. Der Menschheit ganzes Heil, die vollkommene Fülle des seligsten Trostes leuchtet zu uns von dem Kreuze hernieder, an dem der treue Heiland und erbarmende Freund unseres armen sterblichen Geschlechts sich freiwillig für uns zum Opfer gebracht und dem Tode die Macht genommen hat. Vor der Größe dieser Erlösungsthat fällt auch in den Herzen derer, die dem Herrn ferne stehen, die gewohnte Gleichgültigkeit ab und in großen Schaaeren ziehen am Charfreitage auch die zum Gotteshaufe, die sich des Kirchgehens sonst entwöhnt haben. Dem Bekreuzigten haben sie alle zu danken; denn dem Siege des Kreuzes auf Erden ist alles zuzuschreiben, was wir als die kostbaren Güter christlicher Gesittung besitzen. Wenn doch auch die Hauptsache sich den Herzen der Menschen recht einprägen wolle, daß Christi Tod für jeden Einzelnen von uns ein Erlebnis seines eigenen Innern werden soll, damit wir alle, von Gewissensnoth und Todesfurcht befreit, als Gottes Kinder im Besitze des ewigen Lebens, das auch den Tod überwindet, unserm Heiland nachfolgen und den Frieden Gottes beständig in uns tragen können! Ja, wirde doch Christi Kreuz in unser aller Herzen aufgerichtet, damit auch wir der Botsung uns getröstet lernen: in diesem Zeichen wirst du siegen!

Folgt mir im Geist die sonst so stille Straße
Bis zu dem Hügel vor dem Fassathor,
Sie ist belebt in ungewohntem Maße,
Welch einem Schauspiel gilt's? Was geht da vor?
Es wurden eben in dem Volksgewimmel
Drei mächtige Kreuze aufrecht hingestellt,
Dort schwebt der Meister zwischen Erd' und Himmel,
Zu leiden und zu dulden für die Welt.
Am letzten Blick, den er nach oben sandte,
War Friede, Liebe, Gottvertraun zu lesen,
Daß selbst das Haupt der Penterschaar bekannte:
„Führwahr, er ist ein frommer Mensch gewesen!“
Tritt unter Kreuz und laß dich fromm durchbeben
Von seinem Geist, von seinem Gottvertraun!
Ihm ähnlich werden — das heißt ewig leben,
Ihm nachempfunden — heißt die Gottheit schau'n.
Bruno Weiß.

Kirchliche Nachrichten.

Grün: Donnerstag:
9 Uhr Beichte und heiliges Abendmahl für die Neukonfirmirten u. deren Angehörige, Diac. Schulze.
6 " Allgemeine Beichte und heiliges Abendmahl, Oberpfarrer Prof. Kanig.

Rasfrita:
1/2 9 Uhr Beichte, Oberpfarrer Prof. Kanig.
9 " Predigt (Joh. 19, 14-30), Diaconus Schulze.
6 " Lit. Gottesdienst, Missionscand. Gerhard Kanig.
Früh: Sologesang: Sei gegrüßet, o Kreuz, Komposit. von D. Wermann.

Abends: 1. Sologesang: Wie könnt ich sein vergessen, Komposit. v. Orlandes Lassus (16. Jahrhundert). 2. Sologesang wie früh.

1. heiliger Osterfeiertag:
1/2 9 Uhr Beichte, Diaconus Schulze
9 " Predigt (Matth. 28, 1-10), Oberpf. Prof. Kanig.
1/2 2 " Predigt (Marc. 16, 1-8), Diaconus Schulze.

2. heiliger Osterfeiertag:
9 Uhr Predigt (Joh. 20, 11-18), Oberpf. Prof. Kanig.
1/2 2 " Predigt (Luc. 24, 13-35), Diaconus Schulze.
8 " Junglings- und Männerverein.

An diesem Feste wird eine Collecte für die Zwecke der sächsl. Hauptbibelgesellschaft gesammelt.
Kirchenmusik: An beiden Feiertagen früh: Osterantate, Komposit. von Gatt. Nachmittags: Sologesang! Halle-luja! Christ erkand! Kompos. von Beder.

Brennholz-Auktion.

Den 3. Osterfeiertag, den 4. April ds. Js., von Vorm. 9 Uhr an sollen eine größere Parthie Scheitkläster, Stodholz, Keizig, Langhausen, darunter 11 Rmtr. hartes, auf Grundmanns Waldgrundstück in Gersdorf meistbietend, unter den vor der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen versteigert werden.
Christoph u. Preiser.



Eine junge Ziege, nahe zum Zickeln, ist zu verkaufen.
Lichtenberg Nr. 23 b.

Freundl. Wohnung

1. Juli beziehbar zu vermieten.
Pulsnitz M. S. Nr. 12.

Nußschalen-Extract

zum Dunkeln der Kopf- und Barthaare aus der k. bayer. Hof-Parfümeriefabrik von C. D. Wunderlich, 3 mal prämiirt Rein vegetabilisch, ohne jede metallische Beimischung, garantiert unschädlich. Das Glas 70 J. Dr. Dr. Filas Haarfarbe-Nußöl, zugleich feines Haaröl, à 70 J., bei Felix Herberg, Mohrendrogerie in Pulsnitz.

Kinderwagen

Fahrstühle

Kinderstühle

Kindertische

Puppenwagen

Puppenfahrstühle

größtes Lager am Platze. — Reparaturen prompt und billig.

Eduard Haufe,
— Neumarkt. —

Achtung!

Ein fast neuer Helssluft-Motor, eine Pferdekraft leistend, ist noch im Betrieb zu sehen, ist sofort zu verkaufen.
Zu erfragen in der Exped. ds. Blattes.

Ohne Konkurrenz!

Maschinen-Auzüge

von 3 Mark 16 Pf. an,

Herren- u. Damen-Hemden

von 1 Mark an,

Cravatten von 8 Pf. an,

Kragen, Manschetten, Ser-

vitens, Kinder-Matrosen-

mützen, Kinderwagendecken,

Nachherermützen,

zu enorm billigen Preisen bei

Richard Jendrekhy,

Schloßstr., Schleiferei Frenzel, 1 Treppe.

Mädchen und Burschen

werden angenommen. Raupach.

99er Kayser- u. Albatros-Fahrräder

empfehlte zu billigsten Preisen die
Fahrrad- und Nähmaschinen-Handlung von
Grossröhrsdorf. Paul Weitzmann.



Das Schuhwaarengeschäft v. Max Drepte

empfehlte sein großes Lager aller Sorten
solider und dauerhafter Schuhwaaren.

Farbige Schuhe

für Herren, Damen und Kinder in großer Auswahl.

Pulsnitz, Langestraße 32.

Auktion.

Dienstag, den 4. April a. c. (3. Feiertag) von Vorm. 10 Uhr an gelangen im Grundstücke Nr. 16, des am 8. Februar a. c. verstorbenen Stellmachers Gustav Adolf Höfgen zum Nachlaß gehörigen sämtlichen Holzvorräthe, bestehend in buchenen, birkenen, erlenen, weidenen, lindenen Brettern und Pfosten in verschiedenen Längen und Stärken, 424 Paar Karrenhölzern, 22 Stück buchenen Stangen, sowie sämtliches Handwerkszeug, meistbietend zur Versteigerung. Sämtliche Hölzer befinden sich in trockenem und gesundem Zustande.

Grossröhrsdorf, den 22. März 1899. Seidel, Ortsrichter.

Holz-Auktion.

Auf dem herrschaftlichen Pulsnitzer Forstrevier im Oberbusch sollen
Dienstag den 4. April ds. Js. (3. Feiertag)

| | |
|---------------------|---------------------------|
| ca. 50 Rmtr. Kollen | Abth. Schlag 20 u. 23. |
| 85 " Stöcke | |
| 90 " Brennreißig | |
| 10,20 Wägrt. Reißig | |

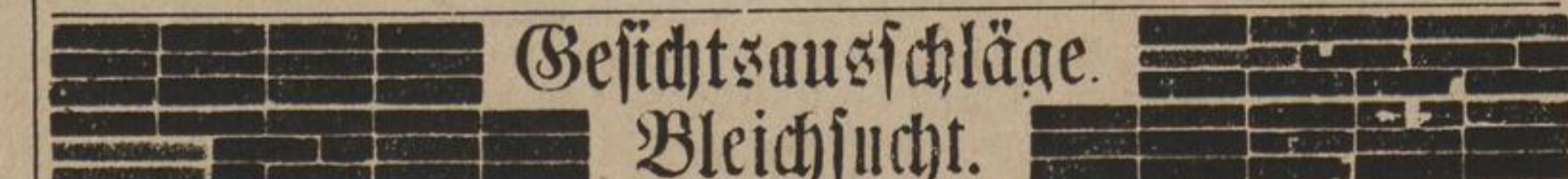
bedingungsweise versteigert werden.

Zusammenkunft: früh 9 Uhr am Mittelweg in Abth. 20.

Forst- und Forstverwaltung Pulsnitz, am 24. März 1899.
Fr. Ulbricht.

Starkes kerniges Scheitholz (Sandholz)

empfehlte in Raummetern und klar gespalten in Körben zu billigsten Preisen
Dampfsäge Pulsnitz. J. Paul Günther.



Kann Ihnen nun die freudige Mittheilung machen, daß meine Gesichtsausschläge, Säuren, sowie die Bleichsucht vollständig beseitigt sind. Sollte sich wieder etwas zeigen, so werde ich mich sofort an sie wenden. Ich spreche Ihnen für Ihre briefliche Behandlung und alle ihre Mühe meinen herzlichsten Dank aus und werde Sie bestens empfehlen. Fr. Elisabetha Götz, Oberhausen b./Kirn a. d. Rabe, den 14. März 1898. Die Richtigkeit bescheinigt: Gemeinde Oberhausen: Der Vorsteher, Böhler. Adresse: Privatpoliklinik, Kirchstraße 405, Glarus, (Schweiz).

Neuheiten

Kleider - Stoffen.

Grösste Auswahl! Billigste Preise!

Fedor Hahn,
Pulsnitz.

Soeben erschien:

Das Deutsche Volkstum.

Unter Mitarbeit hervorragender Fachmänner herausgegeben von
Dr. Hans Meyer.

Mit 30 Tafeln in Farbendruck, Holzschnitt und Kupferätzung.

Zu Halbleder gebunden 15 Mark oder in 13 Lieferungen zu je 1 Mark.

Zu gleichen Verlag erschien: Geschichte der Deutschen Literatur, von Prof. Dr. Friedr. Vogt u. Prof. Dr. Max Koch. Mit 126 Textbildern, 25 Tafeln in Holzschnitt, Kupferätzung u. Farbendruck u. 34 Familien-Beilagen. In Halbleder geb. 16 M. — Das Deutsche Reich zur Zeit Bismarcks. Politische Geschichte von 1871—1890. Von Dr. H. Blum. In Leinen geb. 5 M.

Prospecte gratis. — Erste Lieferungen zur Ansicht durch jede Buchhandlung.

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien.

Zu beziehen durch B. v. Lindenau's Buchhandlung.

Zum Osterfeste

bringe meine
Früchte-, Gemüse-
u. Fleischconserven

in empfehlende Erinnerung.

Eugen Brückner.

Grossartiger Erfolg



Jeder kann sich persönlich überzeugen.
Durch die echte Germania-Pomade nach kurzem Gebrauche bei Damen und Herren garantiert. Einzig reelles, sicher wirkendes Fabrikat zur Förderung u. Erhaltung eines schönen kräftigen Haar- u. Bartwuchses. Verhindert das Ergrauen u. Ausfallen der Haare und ist vorzüglich gegen Schuppenbildung und Schindeln.

Zu haben bei Herrn Barbier Mick, Pulnitz.



PREMIER-

Fahrräder

seit 24 Jahren

ERSTE

MARKE.

Vertreter für Pulsnitz u. Umgegend:
Alwin Reissig, Pulsnitz

Färbereiarbeiter

gesucht. Emil Lehmann.

Kostenlos

lösen wir von heute an
alle am 31. März bez.

1. April cr. zahlbaren Cou-

pons ein.

Radeberger Bankverein

Galle, Schulze & Co.

Radeberg i. S.

Wickelmädchen,

möglichst schon eingerichtet, werden ange-

nommen. Raupach.

Weber

in die Fabrik werden angenommen.

Raupach.

Ein Kinderwagen

ist zu verkaufen. Pulsnitz M. S. Nr. 27.

Ein Transport schöner, starker, hochtragender

Zug- u. Nutzkühe, sowie mit Kälbern, stehen preiswerth zum Verkauf bei

G. Herrlich, Bischheim.

Holzkofer,
Wäschekisten
empfehlte Eduard Haufe.